



das tor

Heft 2 | 2011 – 77. Jahrgang. Rückblick und Neuaufnahmen /
Olaf Schaper im Porträt / Der unsterbliche Schneider Wibbel

düsseldorfer
Jonges

Die Insel Hombroich ist sein Paradies:
Wolfgang Schulhoff auf der Jonges-Couch



Die einen stellen jetzt alles auf den Kopf –
und wir auf die Beine.

 **Stadtsparkasse
Düsseldorf**

Die närrische Zeit bietet die schönste Gelegenheit, dem Frohsinn freien Lauf zu lassen. Feiern Sie nach Lust und Laune mit. Wir sorgen dafür, dass es auch finanziell munter weitergeht. Von interessanten Sparideen bis zum kompletten Finanzkonzept und zur umfassenden Zukunftsvorsorge bieten wir Ihnen Leistungen, die Sie jederzeit bei Laune halten. **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**

Auf ein Wort



Detlef Parr

Wir Düsseldorfer Jonges stoßen auf stetig wachsendes Interesse. Unsere Premiere „Auf der Jonges-Couch“ mit Moderator René le Riche und dem Präsidenten der Handwerkskammer Professor Wolfgang Schulhoff als Gast wurde vom lokalen Fernsehsender Center tv begleitet. Auch das WDR-Radio ist auf uns aufmerksam geworden. In einem einstündigen Interview ließ sich die Journalistin und Literaturwissenschaftlerin Dr. Gabi Rüth über die Jonges als Heimatverein und die Ziele unserer Arbeit informieren – für die Samstags-Sendung „In unserem Alter“. Unsere Weltoffenheit

konnten wir bei der Aufnahme des Ingenieurs Takahiro Naito aus der großen Düsseldorfer Japan-Familie zeigen, passend zum 150. Jubiläum der japanisch-deutschen Beziehungen. Hierzu wollen wir uns im Rahmen unserer Heimat- abende auch mit einer Veranstaltung beteiligen. Und zu unserem traditionellen Konsularischen Abend am 10. Mai hat bereits die neue Doyenne des hiesigen Konsularischen Corps, die Generalkonsulin Polens, Frau Jolanta Róza Kozłowska, zugesagt.

Diese Aufmerksamkeit und Anerkennung können wir nur durch unseren gemeinsamen Einsatz für die Jonges erreichen. Dazu zähle ich den von Hunderten von Mitgliedern besuchten wöchentlichen Heimatabend am Dienstag. Für diese Treue und Verbundenheit danke ich Euch herzlich und wünsche Euch weiter viele interessante, aber auch vergnügliche Stunden in unserem Kreise.

Euer Baas

Inhalt 02/2011

Rückblick und Neuaufnahmen	4
Weihnachtlicher Jahresausklang	6
Trauer um Josef Kürten	6
Wolfgang Schulhoff auf der Couch	8
Veranstaltungen / Vereinsadresse	9
Olaf Schaper im Porträt	10
Die Gerichte in Oberbilk	11
Jahreshauptversammlung	11
Der unsterbliche Wibbel	12
Vereinsgeschehen	12
Op Platt jesäht	13
Geburtstage / Wir trauern	14
Impressum	14

Zu unserem Titelbild:

Auf der Insel Hombroich.
Mehr auf Seite 8.

Foto: Tomas Riehle,
Copyright Stiftung Insel Hombroich

Der Frost, eine Unverfrorenheit – und die Vorfreude auf Lena

Quartalsrückblick von RP-Redakteur Jörn Tüffers und Aufnahme neuer Jonges

Jahresauftakt bei den Jonges mit der Aufnahmefeier für die im vergangenen Quartal dem Verein beigetretenen Neumitglieder – und mit der Rückschau aus Pressesicht.

Schlagzeilen des letzten Vierteljahres unter dem Motto „Das bewegte uns“ wurden am 4. Januar von Jörn Tüffers für die Jonges ausgewählt und kommentiert. Kurzfristig eingesprungen, gab der Vizelokalchef der Rheinischen Post damit zugleich sein Debüt am Rednerpult bei den Heimatfreunden. Der Journalist, früher im Bergischen Land tätig, hat seit 1994 seinen Schreibtisch in Düsseldorf und begleitet das Geschehen in der Landeshauptstadt mit kritischer Sympathie. Bei seinem Vortrag mischte er, wie das Leben so spielt, gute und schlechte Nachrichten.

Die beste zuerst: Seit am 12. Oktober die Entscheidung fiel, darf sich Düsseldorf, dem Leid- und Neidwesen anderer Metropolen zum Trotz, auf die Rolle des Gastgebers für den Eurovision Song Contest (ESC) freuen und auf Titelverteidigerin Lena. Das sei, so Tüffers, „Balsam für die Düsseldorfer Seele“, die früher mit Bemühungen um Olympia und Fußball-WM glücklos war. Er ist stolz, dass die RP die Bewerbung mit angeschoben hat. Der Massenandrang von Fans, Mitwir-



Jörn Tüffers – bei den Jonges eine Premiere.

kenden und Medien (ESC-Finale ist am 14. Mai) gilt einer gastlichen Landeshauptstadt, die im Hinblick auf ihre Baustellen das Schlimmste bald überwunden hat. Nur die Fortuna muss einen Nachteil wegstecken und fürs Musikspektakel die Arena räumen.

Apropos Sport: Tüffers bedauerte das Aus für den World Team Cup im Tennis. Wenn große Namen wie früher Boris Becker fehlen, ziehen sich Sponsoren zurück. Verhaltenes Mitleid ließ Tüffers für WTC-Stammgast

Roberto Blanco durchblicken, der sich nun eine neue Champagnerbar suchen müsse.

Und dann das Wetter und seine Folgen. Im Spektrum der vielen Themen von Tüffers hatte es Rang eins. Die Kehrseite der romantischen weißen Weihnacht hieß Verkehrschaos. Zum Frost kam auch noch ein Marketing-Ausrutscher, laut Tüffers „die Unverfrorenheit des Jahres“. Hat doch ein Sprecher der Bahn AG gesagt: „Wie kann man als mündiger Bürger in einen überfüllten Zug steigen?“ Also wird dem Kunden verübelt, dass seine Nachfrage das Angebot übersteigt. Für die Äußerung bekam der Experte, der den Abdruck seiner Worte in der RP bejammerte, Ärger mit seiner Berliner Chefetage. Aber auch die Rheinbahn hatte schwierige Tage. Tüffers: „Als Nichttechniker kann man nur den Kopf schütteln über die hochsensible Technik der Silberpfeile.“ Es gab aber auch Pannen, die nicht dem heftigen Winter einbruch, sondern einfach mangelnder Vorausschau angelastet werden müssen. Tüffers ironisch: „Hat denn der Rheinbahn niemand gesagt, dass zum Beispiel zu Semesterbeginn an der Uni oder während einer Messe wie der Medica mit erhöhtem Fahrgastaufkommen zu rechnen ist?“ Was die Uni-Verbindung betrifft, so verfügte OB Dirk Elbers immerhin flugs einen flotteren Takt.

Neuaufnahmen

Böhm, Dipl.-Ing. Michael,
Dipl. Ing. Oec.

Bonk, Gerd, Rentner

Braun, Roland,
Unternehmensberater

Brockers, Hans Jürgen,
Sparkassenbetriebswirt i.R./Ratsherr

Buhl, Jürgen, Kaufmann

Enderlein, Thomas,
Mess+Regelmechaniker

Engelkes, Horst

Fischer, Wolfgang, Landesbeamter

Fuest, Heribert

Günther, Dirk, Sparkassendirektor

Hermes, Marcel, Wachhabender

Jacobeit, Jens-Guido,
Dipl.-Kaufmann

Keinhorst, Willi, Journalist

Kleibrink, Theo, Pensionär

Koch, Stefan,
Bankkaufmann/Revisor

Korsch, Hans Stefan, Rechtsanwalt

Kuck, Sebastian, Rechtsanwalt

Lente, Michael, Vertriebsleiter

Lieber, Boris, Systementwickler

Mannigel, Marc, Polizeibeamter

Martin, James, Opernsängere

Naito, Takahiro, Ingenieur

Naskret, Rolf, selbst. Kaufmann

Rasche, Ulrich,
Organist/Komponist

Schiller, Immo,
Creative Director Text

Schlechtriem, Wolfgang,
System-Ingenieur/Rentner

Schlomach, Dipl.-Ing. Gunter
Dipl.-Bauingenieur

Schmitz, Robert, Verkaufshilfe

Seegers, Dr. Robert, Rechtsanwalt

Staal, Hardy

Steinke, Klaus, Kaufmann/Rentner

Stroka, Georg, Busfahrer

Tiepel, Josef, Rentner

Wenzel, Dipl.-Kfm. Felix

Für Aufregung sorgte auch ein herrenloser, aber schließlich harmloser Koffer am Hauptbahnhof. Deshalb riet Tüffers den Jonges: „Achten Sie immer auf Ihr Gepäck!“ Und fügte hinzu: „Achten Sie besonders auch auf Ihre Hausschlüssel. Man weiß ja nie, wozu Lena-Fans fähig sind, die noch ein Bett suchen.“

Bekennnis eines neuen Jong

Im weiteren Verlauf des Abends trat noch ein Journalist ans Rednerpult, nämlich Willi Keinhorst von der Welt am Sonntag, der den Jonges auch durch entsprechende Vierteljahresrückblicke bekannt ist und nun zu den neuen Vereinsmitgliedern zählt. Keinhorst: „Ich musste 50 Jahre alt werden, um erstmals in meinen Leben einem Verein beizutreten. Ich bin nämlich Marxist.“ Damit bezog er sich auf den amerikanischen Komiker Groucho Marx, der mal gesagt hat: „Ich trete doch in keinen Verein ein, der jemanden wie mich aufnimmt.“ Seinen Sinneswandel begründete Keinhorst so: „Mich hat die tolle Bandbreite der Jonges, von der Denkmalpflege bis zur Forschungsförderung, überrascht und überzeugt.“ Sein Bekenntnis auch im Namen der anderen neuen Heimatfreunde: „Die Grundsätze der Jonges achten und leben, unsere Stadt noch liebenswerter machen – und miteinander feiern.“ sch-r

Beschwingte Töne vom Schwarzbach



Die Black River Jazzband bei den Jonges.

Die Black River Jazzband begleitete musikalisch den Jahresauftakt der Jonges. Der Name ist abgeleitet vom Schwarzbach in Düsseldorf's Norden. Das Ensemble wurde 1981 gegründet von Bruno Bauer. Der wollte damals den Freund Detlef Parr zum Banjo-Spiel im Ensemble ermuntern. Ein paar Übungen an der Klampfe hat dieser schon absolviert. Als Parr dies am Rednerpult erzählte, forderten einige im Saal per Zwischenruf ihn zur Hörprobe heraus. Doch da trat unser Baas lieber den Rückzug an. Er hat viele Talente, aber kennt auch seine Grenzen. sch-r

Japanischer Freund ist jetzt auch ein Jong



Takahiro Naito und Detlef Parr.

Bei ihrem ersten Treffen im neuen Jahr haben die Düsseldorfer Jonges wie traditionell zu jedem Quartalsbeginn die Aufnahme der neuen Mitglieder gefeiert, die im letzten Vierteljahr dem Heimatverein beigetreten sind. Unter den 33 neuen Heimatfreunden, die bei einem Glas Alt die Vereinsnadel mit dem Jonges-Wappen ans Revers gesteckt bekamen, war auch ein japanischer Mitbürger: Der Ingenieur Takahiro Naito wurde von Baas Detlef Parr besonders herzlich begrüßt. Naito gehört der Tischgemeinschaft Us d'r Lamäng an. Sein Kontakt zu den Jonges hat eine familiäre Geschichte. Er knüpfte Bekanntschaft mit Tischfreund Christian Hausmann, nachdem sich die Frauen der beiden beim Babyschwimmen ihrer Kinder kennen gelernt hatten. sch-r



Die neuen Jonges werden auf der Bühne begrüßt.

Fotos (4): sch-r



**WIR HELFEN
TIEREN IN DER NOT!**

Geschäftsstelle
Fürstenwall 146
40217 Düsseldorf
Tel.: [02 11] 13 19 28

Clara-Vahrenholz-Tierheim
Rüdigerstraße 1
40472 Düsseldorf
Tel.: [02 11] 65 18 50

www.tierheim-duesseldorf.de

Spendenkonten:
(Spenden an uns sind steuerlich absetzbar)

Kreissparkasse Düsseldorf
Kto.-Nr. 1040 930 (BLZ 301 502 00)

Stadtparkasse Düsseldorf
Kto.-Nr. 19 068 758 (BLZ 300 501 10)




Wohnungsbaugenossenschaft
- nicht nur für Eisenbahner -

**Rethelstraße 64
40237 Düsseldorf
Tel.: 0211 - 239 566 0
Fax: 0211 - 239 566 30
www.Eisenbahner-Bauverein.de**



Alle Menschen haben göttliche Würde

Monsignore Schwaderlapp zur Bedeutung von Weihnachten

Einen sowohl fröhlichen wie besinnlichen Jahresausklang mit Liedern und Gedanken zu Weihnachten feierten die Jonges am 21. Dezember.

Festredner des Abends war Monsignore Dr. Dominik Schwaderlapp, Generalvikar des Erzbischofs von Köln und Domkapitular sowie päpstlicher Ehrenprälat. Er begann seine Weihnachtspredigt mit Scherzen. So beichtete er, dass er ja dem Dom, also „der großen Bahnhofskapelle südlich der Landeshauptstadt“, amtlich verbunden sei – und erhielt Absolution von allen 400 Zuhörern. Übrigens fungiert er auch als Geheimsekretär des Kardinals, was er zweifach mit Schmunzeln kommentierte. Erstens steckt in der Wortbedeutung von Sekretär das „geheim“ schon drin. Und zweitens zitierte er den „bergischen Jung“, den bekannten Büttenredner, Kabarettisten und Diakon Willibert Pauels: Ein Geheimsekretär ausgerechnet mit Namen Schwaderlapp, das sei ja wohl Realsatire.

Ernst wurde Schwaderlapp, als er das Geheimnis der Weihnacht deutete und der Frage nachging, warum es zum Fest so viele liebevolle Bräuche gebe. „Gott nimmt teil an freudigen Anlässen und weiß auch um die dunklen Stunden im Leben der Menschen“, erklärte er in seiner Weihnachtsbotschaft. Er begann mit einer Zeichnung, die der Pfarrer, Künstler und Soldat Kurt Reuber zu Weihnachten 1942 im Kessel von Stalingrad geschaffen hat: „Das Kind überstrahlt die Dunkelheit, die

Hölle von Stalingrad.“ Die Geburt Christi bedeute, so Schwaderlapp: „Gott begibt sich mit uns auf Augenhöhe, er wird ein Mensch, um uns auf sein göttliches Niveau zu erheben.“ So statte er alle Menschen mit seiner göttlichen Würde aus, entsprechend den im Grundgesetz verankerten Menschenrechten. Und er wolle mehr als Unterwerfung, nämlich unsere Liebe. Schwaderlapp fasste zusammen: „Mensch, lass dich mit göttlicher Würde beschenken, aber versuche nicht, selbst Gott zu sein – das ist das Geheimnis der heiligen Nacht, das Geschenk des Kindes von Bethlehem.“



Dominik Schwaderlapp mit Vizebaas Freddy Scheufen. Foto: sch-r

Der Kinderchor der Pfarre St. Benediktus Heerdt unter Leitung von Peter Zimmer sang dazu Weihnachtslieder, die Bühne war mit einem Weihnachtsbaum geschmückt, der wie alle Jahre wieder gestiftet worden war von Udo Bartsch, Geschäftsführender Vorstand des Eisenbahner-Bauvereins. sch-r

Trauer um Ehren-OB Josef Kürten

Als Brauchtumsfreund war er den Jonges eng verbunden

Josef Kürten, Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Düsseldorf von 1979 bis 1984, ist am 25. Dezember 2010 im Alter von 82 Jahren gestorben. Zu den fünf Jahren im Spitzenamt des Rathauses kommen unendliche weitere Meriten, hat er sich doch über 20 Jahre als Bürgermeister und über 40 Jahre als Stadtratmitglied um Belange des Sozialen, der Wirtschaft und des Brauchtums gekümmert, geprägt vom christlichen Glauben.

Er war auch ein hervorragender Düsseldorfer Jong. Seit 1967 gehörte er dem Heimatverein an, der ihn 1974 mit der Goldenen Ehrennadel und 1983 mit der Großen Goldenen Jan-Wellem-Medaille ausgezeichnet hat. Der Jonges-Vorstand bekundete in seiner Kondolenzanzeige: „In tiefer Trauer nehmen wir Abschied von einer rheinischen Persönlichkeit, die uns Vorbild für Toleranz und Mitmenschlichkeit bleiben wird.“

Vogel & am Brunnen

Versicherungsmanagement

Tradition.

Unabhängigkeit.

Vertrauen.

Mit uns
ist Düsseldorf
immer auf der
sicheren Seite!

amBrunnen.de

Hallo Jonges, Umzug geplant? Dann besser mit ...



- Transporte
- Nah- und Fernumzüge
- Privat + Büro
- See- und Luftfrachtverpackung
- Lagerung

Kieshecker Weg 151 · 40468 Düsseldorf

☎ (02 11) 41 98 98

☎ (02 11) 45 26 50 · Fax (02 11) 41 02 49

☎ (02 1 02) 5 22 22



Vertrauen Sie einem alten Düsseldorfer Familienunternehmen

🕒 **Bürozeiten:**
Mo.–Fr. 8.00–17.00 Uhr

www.muench-umzuege.de
muenchfranz@muench-umzuege.de



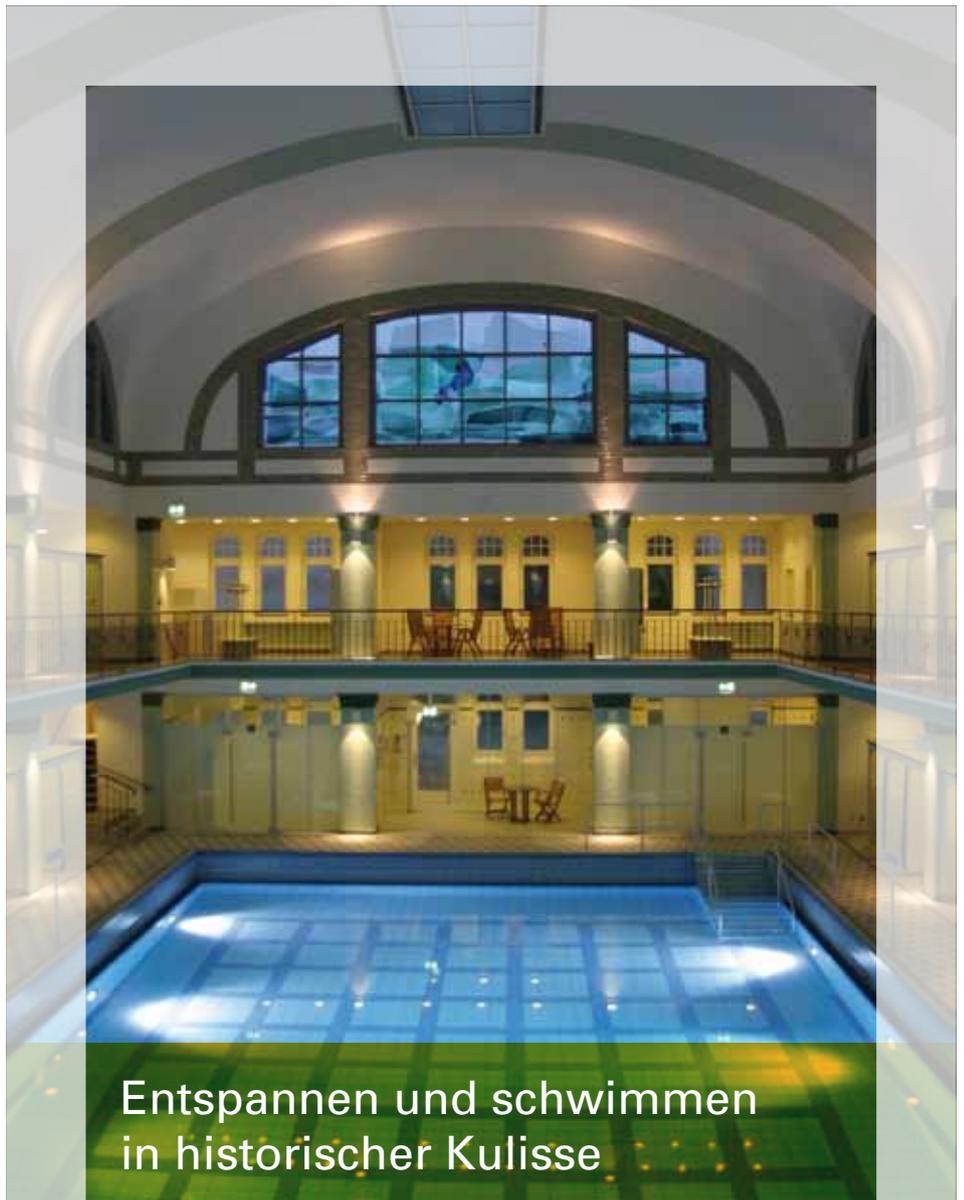
Der Kinderchor St. Benediktus bei der Weihnachtsfeier der Jonges.

Spenden übergeben

Die Düsseldorfer Jonges haben die Erlöse aus zwei besonderen Aktionen des Jahres 2010 zwei sozialen Einrichtungen gespendet. 500 Euro kamen als Überschuss zusammen, als die Jonges beim Tag des offenen Denkmals ihr Ratinger Tor zur Gaststätte machten. Dieser Betrag ging an den Ambulanten Kinderhospizdienst Düsseldorf, der schwer kranke Kinder mit nur kurzer Lebenserwartung sowie ihre Angehörigen auf dem schmerzlichen Weg liebevoll begleitet. Eine Gewinnverlosung anlässlich des Martinsabends der Jonges erbrachte 2.000 Euro, die dem Sankt-Raphael-Haus in Oberbilk zugute kommen. Dieses bietet jungen heimatlosen Menschen einen Platz zum Leben. Dort in der Sporthalle gibt es eine Kletterwand, für deren weitere Ausstattung – sowie für die Trikots der Fußballmannschaft – die Jonges-Spende verwendet wird. Beim weihnachtlichen Jahresausklang der Jonges am 21. Dezember überreichte Baas Detlef Parr die Spenden an Petra Recht-Stahl (ehrenamtliche Mitarbeiterin des Kinderhospizdienstes) und an Raphael-Heimleiterin Birgit Winter.



Symbolische Scheckübergabe an Petra Recht-Stahl vom Kinderhospizdienst. Foto: sch-r



Entspannen und schwimmen in historischer Kulisse

MÜNSTER THERME

In der Münster-Therme wird der Schwimmbadbesuch zu einem historischen und beeindruckenden Erlebnis. 1902 erstmalig eröffnet, ist die Münster-Therme eines der wenigen Kaiserbäder, das nicht nur Kriege überstanden hat. Noch erhaltene Baustillemente der Gründerzeit verschmelzen harmonisch mit denen des Jugendstils und schaffen ein auf Erholung ausgerichtetes Ambiente. Auch im Saunabereich mit original erhaltenen Gewölben, zwei finnischen Saunen und einem Dampfbad mit stilvollen Natursteinbänken setzt sich die wundervolle Atmosphäre fort. Weitere Informationen unter www.baeder-duesseldorf.de

Münster-Therme · Münsterstraße 13 · 40477 Düsseldorf
Tel: 821-26 32 · www.baeder-duesseldorf.de · baeder@swd-ag.de

Nächste Mondscheinsauna am 09.04.2011



Konservativ sein heißt auch Aufgeschlossenheit für Neues

Gespräch mit Professor Wolfgang Schulhoff als Auftakt einer neuen Jonges-Reihe

Im Rahmen ihrer Abendveranstaltungen haben die Düsseldorfer Jonges eine neue Reihe eröffnet. Unter dem Motto „Auf der Jonges-Couch“ wird künftig mehrmals im Jahr jeweils eine andere prominente Persönlichkeit eingeladen zum Gespräch mit dem WDR-Moderator René le Riche. Dabei sollen nicht nur berufliche oder allgemeine Düsseldorfer Themen, sondern stets auch biografische und andere persönliche Aspekte zur Sprache kommen. Handwerkskammerpräsident Professor Wolfgang Schulhoff war der erste auf der Couch.

Im Gespräch am 11. Januar zeigte Schulhoff sich mit Humor und Ironie von mehreren Seiten: als kämpferischer Spitzenvertreter des Handwerks, als scharfzüngiger Politiker, der über Jahrzehnte für die CDU zunächst im Rat der Stadt Düsseldorf und schließlich im Deutschen Bundestag gewirkt hat, aber ebenso leidenschaftlich als Freund der Kunst, denn er ist ja auch Vorsitzender der Kulturstiftung Insel Hombroich in Neuss-Holzheim, wo er in seiner Freizeit gern „die Seele baumeln“ lässt. Dort an der Erft verbindet sich alte und neue Kunst mit der „Kunst Gottes“, der Natur – Schulhoff empfahl den Jonges Besuche zu jeder Jahreszeit.

Der Hombroich-Gründer, der 2007 verstorbene Düsseldorfer Makler, Kunstsammler und Mäzen Karl-Heinrich Müller, der hier ab 1982 ein einzigartiges und seither mehrfach erweitertes Kunst- und Naturparadies schuf, hat ihm die Augen geöffnet. Zuvor hatte Schulhoff ein Lieblingsbild, eine typisch-



Wolfgang Schulhoff (links) auf der Couch mit Moderator René Le Riche.

Foto: sch-r

südländische Urlaubslandschaft, an der Wand hängen. Müller, zu Besuch, gönnte dem keinen Blick. Als der stolze Besitzer den kundigen Gast darauf hinwies, fällte der ein vernichtendes Urteil und versprach, bevor ein theoretischer Geschmacksstreit ausbrechen konnte: „Ich zeige dir Bilder, die besser sind.“ Für Schulhoff war das ein Schlüsselerlebnis, ein Wendepunkt des Sehens.

Als Kind vom Krieg geprägt

1939 in Düsseldorf geboren, erlebte Wolfgang Schulhoff als Kriegskind – während der Vater von den Nazis verfolgt wurde – die Zerstörung der Stadt. Leichen, in der Trümmerwüste unter Tüchern aufgereiht, waren ein alltägliches Bild. Er selbst wurde von einem Granatsplitter getroffen. All dies und die Erfahrung,

wie es ist, „rechtlos dem Staat gegenüberzustehen“, war für ihn, wie er bekannte, „der Antrieb, Politik mitzugestalten“. Mit 14 Jahren hat er dann Boxen gelernt, „weil meine Freunde alle größer waren als ich“.

Schulhoff bezeichnet sich als konservativ im Sinne des Pauluswortes: „Prüfet alles und behaltet das Gute.“ Veränderungen seien ja damit keineswegs ausgeschlossen. Leider sei der Begriff „konservativ“ allzu oft falsch verstanden und „kaputtgeredet“ worden.

Angesicht der gegenwärtigen demografischen Entwicklung und des Mangels an Fachkräften und Nachwuchs sagte Schulhoff: „Wir werden weniger, wir werden älter – und wir blockieren uns selbst.“ Er lobte den umstrittenen Bestseller von Thilo Sarrazin als äußerst wichtig und stieß dabei auf Skepsis beim



RICHTIG GESICHERT
 Sie wollen sicher leben.
 Wir haben die Lösung!

Mechanische + elektronische Systeme
 Über 60 Jahre Sicherheit in Düsseldorf

Stadtgeschäft
 Hohe Straße 15 · 40213 Düsseldorf
 Sicherheitscenter
 Monschauer Straße 3 · 40549 Düsseldorf
 Tel. (02 11) 8 66 61-0 · Fax (02 11) 32 70 43
 www.goelzner.de · info@goelzner.de




Als weltweit anerkannter Spezialist für Delikatessen bieten wir ein umfangreiches Sortiment von mehr als 10.000 hochwertiger Lebensmittel aus aller Welt.
BOS FOOD - Wir handeln mit Genuss.

BOS FOOD GmbH · Grünstr. 24c · 40667 Meerbusch · Tel.: 02132-139-0 · www.bosfood.de

Gesprächspartner le Riche. Zugleich begrüßte Schulhoff die Zuwanderung nach Deutschland, sofern die neuen Mitbürger das Grundgesetz des Bundesrepublik beherzigen. Seine Pointe zum Thema Integration: „Mein Vater Georg Schulhoff ist aus Ungarn gekommen und in Düsseldorf Ehrenbürger geworden.“ Theoretische Integrationspädagogik mag er nicht, sondern sieht das Thema lieber konkret. So forderte er: „Wir brauchen ein Einwanderungsgesetz nach kanadischem Vorbild.“ Dabei hob er die besondere Bereitschaft und Fähigkeit des Handwerks hervor, Menschen aus Einwandererfamilien in die hiesige Gesellschaft zu integrieren.

Kritisch äußerte er sich zu Banken, die sich „wie Spielbanken“ verhielten. Der Euro und die Wirtschaft stünden „unter dem Damoklesschwert einer nicht vollzogenen Regulierung der Finanzmärkte“. Noch sei die globale Bankenkrise nicht vergessen, da seien Glücksritter schon wieder dabei, lieber „Spekulationsblasen zu schaffen“ statt Güter zu produzieren.

Der Politiker betrachtet Programme von eigener Warte, er versteht sich auf Lob über Parteigrenzen hinweg ebenso wie auf Kritik



Einer der von Erwin Heerich entworfenen Kunstpavillons der Insel Hombroich.

Foto: Tomas Riehle
Copyright Stiftung Insel Hombroich

innerhalb der eigenen Reihen. Über Bundeskanzlerin Angela Merkel: „Sie hat es ja wirklich nicht leicht mit Westerwelle auf der einen und Seehofer auf der anderen Seite.“ Sie habe aber auch Fehler gemacht, ihre Kritik am Papst sei unnötig gewesen, sagte Schulhoff als „liberaler Protestant“. Dankbar und bewundernd erinnert er sich an den früheren Kanzler Helmut Kohl, der ihm stets mit menschlichem Gesicht begegnet sei –

und zollt zugleich höchste Anerkennung auch für Willy Brandt. Und in seine positive Definition von „konservativ“ ließ er nebenbei einfließen, dass „natürlich auch die Grünen in ihren Wertvorstellungen konservativ“ seien.

Die Idee zur neuen Reihe „Auf der Jonges-Couch“ stammt übrigens von Ludolf Schulte. Und das betreffende Sitzmöbel ist dankenswerter Weise eine Leihgabe aus dem Fundus der Komödie.

sch-r

BIOGRAFISCHES

Wolfgang Schulhoff wurde am 14. Dezember 1939 in Düsseldorf geboren. Der Handwerksunternehmer und CDU-Politiker war von 1969 bis 1983 Mitglied des Stadtrats und anschließend bis 2002 Mitglied des Bundestages, war in Düsseldorf Parteivorsitzender von 1989 bis 2003. Er ist seit 2003 Präsident der **Handwerkskammer Düsseldorf** und seit 2008 Vorsitzender der **Stiftung Insel Hombroich**. Bei den Düsseldorfer Jonges gehört er dem erweiterten Vorstand an.

Jonges-Veranstaltungen im Henkel-Saal, Ratinger Str. 25, jeweils um 20.00 Uhr

1. Februar 2011

8. Jonges-Forum mit Gästen unter Leitung von Ludolf Schulte

Schattenseiten einer wohlhabenden Stadt – Armut in Düsseldorf

Es diskutieren: Caroline Merz (Vorsitzende des Vereins Sterntaler), Prof. Dr. Thomas Münch, Fachhochschule Düsseldorf, Walter Scheffler, Cafe Grenzenlos, Thomas Beckmann, Gründer Aktion „Gemeinsam gegen Kälte“

8. Februar 2011

Integration des Islam in die Gesellschaft der BR Deutschland

Referent: Dr. Klaus Spenlen, Heinrich Heine Universität Düsseldorf, Institut für Sozialwissenschaften.

15. Februar 2011

„Hormone – Warum?“

Referent: Prof. Dr. Lutz Tharandt, Endokrinologe

22. Februar 2011

Machtlos gegenüber Steuergeldverschwendern?

Referent: Dr. Karl Heinz Däke, Präsident des Bundes der Steuerzahler

Vorschau, 1. März 2011

„Zukunft durch Industrie“ – Spagat zwischen Illusion und Realität

Referent: Dr. Andreas Bruns, IHK Düsseldorf

Düsseldorfer Jonges

Heimatverein Düsseldorfer Jonges e. V.
Gemeinnütziger Verein. Gegründet 1932.
www.duesseldorferjonges.de

Baas und Vorsitzender des Vereins:

Detlef Parr. **Vizebaase:** Freddy Scheufen, Dr. Klaus-Eitel Schwarz.

Geschäftsstelle:

Mertensgasse 1, 40213 Düsseldorf.
Sprechzeit: montags bis freitags 10–12 Uhr.
Geschäftsführer: Dieter Kührlings, Geschäftsstellenleiterin: Brigitte Sichelschmidt-Frett.
Tel. (02 11) 13 57 57, Fax (02 11) 13 57 14.
E-Mail: info@duesseldorferjonges.de
Über die Geschäftsstelle sind der Schatzmeister, Karsten Körner, und das Archiv, Leiter Klaus Bachtenkirch, zu erreichen.

Mitgliedsbeitrag: 42 Euro im Jahr.

Bankverbindungen des Vereins:

Commerzbank AG Düsseldorf
1 42 34 90, BLZ 300 400 00
Deutsche Bank AG Düsseldorf
2 23 42 0, BLZ 300 700 10
Dresdner Bank AG Düsseldorf
3 33 03 70, BLZ 300 800 00
Stadtsparkasse Düsseldorf
14 00 41 62, BLZ 300 501 10
Postbank Köln
5 84 92–5 01, BLZ 370 100 50

Dort, wo sich Seelen anlehnen können

Der Notfallseelsorger Olaf Schaper hilft trauernden, geschockten und gestressten Menschen. Sich selbst hilft er durchs Trommelschlagen.

Von Ludolf Schulte

Der Schlagzeuger geht kompromisslos zu Werke; er zieht die Trommler um sich herum mit. Eine Trommelgruppe probt in Mörsenbroich. Ein Schlaginstrument als Spaßfaktor. Und Befreiungsakt zugleich? Bei dem Amateurmusiker Olaf Schaper möchte man es annehmen. Niemand würde in ihm einen schwer beladenen Gottesmann vermuten, wenn er sich dem Rhythmus hingibt.



Olaf Schaper. RP-Foto: Andreas Bretz

Beladene Manager haben die Trommel als Befreiungsinstrument entdeckt. Im Tanzhaus NRW etwa schlagen sie abends die Mühsal eines Tages ab. Schaper passt in dieses Muster. Der ordinierte Pfarrer ist Leiter eines Notfallseelsorgeteams, das sich schwere Lasten auflädt. Es kümmert sich um Trauernde oder Verzweifelte. „Wir sind Notärzte für die Seele“, sagt der 48jährige. Vor 14 Jahren hat er das Team aufgebaut. Es ist heute Partner von Polizei und Feuerwehr. Ein Team auf Augenhöhe.

Wehrleute müssen schnell entscheiden und zupacken können. Wenn es um Leben oder Tod geht, ist für Beratungsphasen oder Nebenschauplätze kein Raum. Ein Seelsorger im Rettungsteam? Eine zunächst eher abenteuerlich anmutende Idee. Aus den Anfangsjahren der Notfallseelsorge stammen die wenig schmeichelhaften Begriffe wie „Blaulicht-tröster“ oder „Seelenklempner“.

In jedem gängigen Krimi, bei dem es um Tod durch Verbrechen geht, streiten sich die ermittelnden Beamten. Das Überbringen einer Todesnachricht gehört zu den unangenehmsten Aufgaben, weil die Reaktion von Angehörigen nicht vorhersehbar ist; sie ist im Zweifel für Unkundige auch kaum beherrschbar. Schaper und sein auf 40 Köpfe angewachsenes ehrenamtliches Team ist in der Krisenintervention ausgebildet und ansprechbar. „Wenn ich die Polizei begleite, werde ich als Olaf Schaper vorgestellt, nicht als Pfarrer.“ Oft trägt der Seelsorger die Uniform eines Feuerwehrmannes.

Das Bewusstsein hat sich gewandelt. Krisenintervention beginnt direkt, also etwa bei Übermittlung einer Todesnachricht. Eine direkte Intervention erlaubt auch das Institut

für Rechtsmedizin, das Jahrzehnte Tabuzone war. Die Leiterin des Instituts, Prof. Stefanie Ritz-Timme, hat Angehörigen wie dem Notfallseelsorger Zugang ermöglicht. Das Abschiednehmen von obduzierten Verstorbenen wird dort einem besonderen Raum auf Wunsch professionell begleitet. Dankesbriefe zeugen von Sinn und Erfolg dieser Arbeit.

Unterstützung von den Jonges

Die Jonges, deren Mitglied Schaper ist, haben die Idee der Notfallseelsorge vor zehn Jahren schon unterstützt. Sie finanzierten den ersten Notfallwagen mit. Hinter getönten Scheiben kann die Notfallseelsorge am Tat- oder Unfallort erste Krisengespräche führen.

Aus ihrem eigenen Verständnis heraus hat die Evangelische Kirche in Schaper einen hauptamtlichen Krisenmanager installiert; sie bezahlt ihn als Pfarrer auch. Die katholische Kirche hat sich mittlerweile eingeklinkt und einen Ansprechpartner benannt. Beide Kirchen treten als ökumenisch arbeitende Helfer auf. Zumindest Schaper, geschieden und Vater eines 18 Jahre alten Sohnes, ist als Pfarrer im Alltag ohnehin nicht auszumachen. Mag sogar sein, dass viele, die mit ihm umgehen, ihn im Talar „verfremdet“ empfinden. Der Theologe bevorzugt ein eher sportliches Outfit. Die Krawatte ist seinem Arbeitgeber geschuldet.

Schon als junger Mann hat er festgestellt, was er als Gabe bezeichnet: Er kann auf der Basis einer stabilen Psyche aushalten, kann sich auf Menschen einlassen und Sprach-

losigkeit überwinden. Solche Fähigkeiten verlangt die Aufgabe allemal. Dass er sie kompetent angehen kann, ist belegbar: er wäre sonst nicht beim Zugunglück in Eschede oder jüngst bei der Love-Parade in Duisburg eingesetzt worden.

Gerade beim Einsatz in der Nachbarstadt hat er erneut erkennen können, dass in der Trauerarbeit mit Eltern, die ihr Kind verloren haben, eine besondere Stärke liegt. Obwohl ihn solche Begegnungen mehr mitnehmen als andere: „Ich habe mit Eltern zusammen auch schon geweint.“ Nicht selten auch gebetet.

Hilfestellungen in Trauerfällen oder existentiellen Krisensituationen bilden die Kernaufgaben. Das gilt auch nach innen, denn: Auch Feuerwehrleute oder Polizisten fühlen sich von manchen Unfall- oder Tatorten überfordert.

Daneben bietet Schaper inzwischen auch eine Art Coaching an – Team- und Einzelberatung bis hinein in die Burn-Out-Prophylaxe. Ein Angebot nicht allein an Führungskräfte. Und durchaus auch nicht akademisch überfrachtet. „Ich will mir selbst auf die Schliche kommen“, heißt die durchaus griffige Ansprache für potentielle Ratsuchende.

VERSTÄRKUNG IST WILLKOMMEN

Olaf Schaper stammt aus dem Rhein-Sieg-Kreis. Seit 1996 hat er eine Pfarrstelle in Düsseldorf, leitet aber keine eigene Gemeinde. Sein Amtssitz ist das Haus der Kirche, Bastionstraße 6. Tel. 0211-9 5757 727. Der Theologe leitet als hauptamtlicher Notfallseelsorger ein 40 Köpfe zählendes, **ehrenamtliches Team**. Die Mitglieder werden von ihm ein Jahr auf ihre Ausgabe vorbereitet. Das Team sucht immer Verstärkung. Erwartet werden persönliche Reife und die Fähigkeit zur Selbst- und Fremdwahrnehmung. Wer aus pädagogischen, therapeutischen oder psychosozialen Arbeitsbereichen kommt, hat gute Chancen. Er muss Mitglied einer christlichen Kirche sein.

Gerichte werden Oberbilk beleben

Richter Dr. Peter Schütz über den neuen Standort der Justiz

Der Grundriss des Neubaus sieht aus der Luft aus wie das Paragrafenzeichen §. Seit März 2010 haben Landgericht und Amtsgericht Düsseldorf ihre neue Adresse in Oberbilk an der Werdener Straße 1.

„Der Umzug war eine logistische Meisterleistung“, schwärmte Dr. Peter Schütz, Richter und Pressesprecher am Landgericht, als er den Jonges mit einem bebilderten Vortrag am 14. Dezember 2010 den neuen Standort vorstellte. Über ein Wochenende wurden 22.000 Umzugskartons bewegt, zum Arbeitsbeginn am Montagmorgen damals fanden die Mitarbeiter in den neuen Büros nicht nur ihre Akten wieder, sondern hatten auch funktionierende Computer zur Verfügung. Doch wie haben die Diener der Justitia die staatlich verfügte Emigration aus der geliebten Altstadt mit all ihren gastronomischen Verlockungen seelisch verkraftet? Fühlten sie sich nicht in eine Wüste verbannt? „Die Standortfrage wurde heftig diskutiert“, gab Schütz auf Jonges-Fragen zu. „Aber der neue Standort bietet erhebliche Chancen.“ Die Umgebung wird sich positiv entwickeln, da nun 950 Mitarbeiter der beiden Gerichte und ihre 3.000 täglichen Besucher auch die Läden und Kneipen von Oberbilk frequentieren. Der Wechsel vom wuchtigen und einschüchternden Altbau an der Mühlenstraße in ein luftiges und transparentes Haus, das mit modernster Kommunikationstechnik ausgestattet ist, hat auch Symbolcharakter für ein gewandeltes Selbstverständnis der Justiz: Sie ist ja nicht nur strafende Obrigkeit, sondern



Dr. Peter Schütz (links) und Vizebaas Dr. Klaus-Eitel Schwarz. Foto: schr

eher – in Vertragssachen oder Familienrecht – ein Dienstleister in Sachen Verhandlung und Verständigung. Das Grün im rückwärtigen Gelände heißt bei den Gerichtsleuten noch „Pocket Park“, es muss ja noch wachsen. Witz gilt auch dem gläsernen Durchgang, der das Amts- und das Landgericht verbindet. Er hat den Spitznamen „Beamtenlaufbahn“. Schütz bot Führungen für interessierte Jonges-Tischgemeinschaften an. Ausgenommen ein paar Sicherheitsdetails, die er auch beim virtuellen Rundgang aussparte. Mit denen werden nur schwere Jungs konfrontiert.

schr

EINLADUNG

zur Jahreshauptversammlung 2010

am Dienstag, 15. März 2011, 20.00 Uhr,
im Henkel-Saal, Ratinger Straße 25
in Düsseldorf

Tagesordnung

1. Begrüßung durch den Baas
2. Jahresbericht des Vorstandes
 - 2.1. Baas
 - 2.2. Zahlen und Fakten (Schriftführer)
3. Kassenbericht des Schatzmeisters
4. Bericht der Kassenprüfer
5. Entlastung des Schatzmeisters
6. Entlastung des Vorstandes
7. Ergänzungswahl der Kassenprüfer und Ersatz-Kassenprüfer
8. Bewilligung von Auslagen
9. Ehrungen
10. Verschiedenes

Gemäß § 11, Ziffer 4 unserer Satzung erfolgt keine gesonderte Einladung.

Die an der Jahreshauptversammlung teilnehmenden Mitglieder werden gebeten, sich entsprechend zu legitimieren und sich in die ausliegende Anwesenheitsliste einzutragen.

Heimatverein Düsseldorfer Jonges e. V.
Detlef Parr
Baas

Achtung Jonges – bitte ausschneiden und als Eintrittsbeleg zur Jahreshauptversammlung mitbringen.



Immer da, immer nah.

PROVINZIAL
Die Versicherung der Sparkassen

Alle Sicherheit den Kindern.

Kinder brauchen Schutz und eine sichere Zukunft. Sprechen Sie jetzt mit uns über die **JuniorRente**.

Geschäftsstellenleiter **Heinz Löbach**
Neusser Straße 82 • 40219 Düsseldorf
Telefon 30066030

Mitglied in der TG Stachelditzkes

www.provinzial.com





Pakistan UNICEF lässt die Kinder nicht allein – bitte helfen Sie mit!

Spendenkonto 300 000
Bank für Sozialwirtschaft Köln
BLZ 370 205 00
Online spenden: www.unicef.de

unicef 
Gemeinsam für Kinder

Wie ein frecher Schneider zum unsterblichen Volkshelden wurde

Seit 1913 ist der „Wibbel“ von Hans-Müller Schlösser das „Goldstück“ des Theaters

Anlässlich der Neuinszenierung des Stückes „Schneider Wibbel“, das vom Düsseldorfer Schauspielhaus bis Ende Januar im Savoy gezeigt wurde, erinnerte das Theatermuseum an die Anfänge des beliebten Volksstücks und an den Autor Hans-Müller-Schlösser.

Aus Sorge um ihren Ruf und aus Furcht vor einem Reinfall verlegten die Leiter des früheren Düsseldorfer Schauspielhauses, Gustav Lindemann und Louise Dumont, 1913 die Uraufführung von Hans Müller-Schlössers erstem abendfüllendem Stück auf die sommerliche Nachsaison. Neben Paul Henckels, dem Freund des Autors, der die Titelrolle übernommen hatte, stand damals auch der heute geheimnisumwitterte Autor B. Traven unter dem Namen Ret Marut auf der Bühne an der Kasernenstraße. Mehr als 500 Mal ging das Stück über die Rampe. Louise Dumont nannte es „unser Goldstück“.

Die Geschichte geht nach Angaben des Autors auf eine wahre Begebenheit in Berlin zur Zeit des Königs Friedrich Wilhelm IV. zurück. Ein Bäckermeister war nach einer Messerstecherei im Rausch zu einer mehrwöchigen Gefängnisstrafe verurteilt worden. Er überredete seinen Gesellen, statt seiner die Strafe abzusitzen. Dieser starb jedoch im Gefängnis, so dass nun der Meister als tot galt. Als der Rollentausch schließlich bekannt wurde, erfuhr auch der König davon und begnadigte den Bäcker.

Industrie bedrohte die Idylle

Der Schriftsteller Hans Müller-Schlösser verlegte den Ort der Handlung in seine Heimatstadt Düsseldorf zur Zeit der französischen Besatzung Anfang des 19. Jahrhunderts und machte aus dem Bäcker einen Schneider. Inspiriert war er dabei vermutlich von der Figur des Schneiders Kilian aus dem Buch *Le Grand* von Heinrich Heine. Das Vergehen, für das sich Wibbel zu verantworten hat, ist die Beleidigung des Kaisers Napoleon.

„...Mit Hans Müller-Schlösser tritt Düsseldorf als spezifische Atmosphäre und Gestalt in die Geschichte der deutschen Nationalliteratur“, heißt es in einem Nachruf auf den Schriftsteller 1956. Unter den lokalen Dialektautoren nimmt er durch den Umfang



Eine Schneider-Wibbel-Aufführung des Düsseldorfer Schauspielhauses 1916 in Lille mit (von links) Paul Henckels, Hans Müller-Schlösser, Otto Stoeckel und Thea Grodchinski.

Foto: Theatermuseum

seines Werkes und die Wirkung auch über die Grenzen Düsseldorfs hinaus eine besondere Stellung ein. Zu einem Zeitpunkt, als die nord- oder süddeutschen Formen von Dialekttheater, von Heimatkunst und Naturalismus ihren Höhepunkt überschritten haben, muss der Rückgriff auf die Lokalposse, die den größten und wirksamsten Teil seines Werkes ausmacht, auf lokale Themen und auf die lokale Sprache unzeitgemäß erscheinen. Dennoch ist diese Wahl keine zufällige. Nicht nur die Mundart ist durch die industriell bedingte Binnenwanderung im deutschen Kaiserreich in Bedrängnis geraten, sondern auch die Träger dieser

Sprache, das Kleinbürgertum. In Düsseldorf konnte lange Zeit das Bild der beschaulichen Mittelstadt beibehalten werden, doch um so gravierender wurden die Auswirkungen der Industrialisierung ab 1890 empfunden.

Mit Düsseldorf getauft

Hans Müller-Schlösser: „Am Rhein bin ich geboren, mit Düsseldorf bin ich getauft, der Rhein tränkte meine Wurzeln, und ich würde vertrocknen, wenn ich mich in ein anderes Erdreich verpflanzte.“ Die „kleinen Verhältnisse“ der Familie – der Vater war Lotse, die Mutter Bauerntochter – sind für ihn der Ausgangspunkt seiner Weltsicht und literarischen Betätigung.

Während der Schulzeit mit dem Schriftsteller Heinrich Spoerl und den Schauspielern Paul Henckels und Peter Esser entwickelt sich die vom Vater entfachte Liebe zum Theater, die er später als Darsteller in seinen eigenen Stücken pflegen sollte. Nach dem Schulabschluss mit dem Einjährigen (entspricht der Mittleren Reife) beginnt Müller-Schlösser eine Beamtenlaufbahn, die er jedoch nach kurzer Zeit zugunsten einer Tätigkeit als Lokalredakteur und Verfasser von Mundarterzählungen aufgibt. Von Freunden und Heimatvereinen geehrt, von der Stadt Düsseldorf mit einer Leibrente versehen, starb er 1956.

EHRENMITGLIED DER JONGES

Der Wibbel-Stoff erfuhr Tausende von deutsch- und fremdsprachigen Aufführungen, drei Verfilmungen, eine Musiktheater- (1938), eine Ballett- (1947) und eine Musicalbearbeitung (1984). Hans Müller-Schlösser (1884–1956) ist von den Düsseldorfer Jonges zum Ehrenmitglied ernannt worden. Bald nach seinem Tod erwarb der Heimatverein den literarischen Nachlass und stellte ihn dem Dumont-Lindemann-Archiv, heute Theatermuseum, zur Verfügung.

Riesenweckmann zum Nachtsch

Weihnachtsfeier der Stachelditzkes mit Überraschung

Traditionell fand die jährliche Advent- und Weihnachtsfeier der Tischgemeinschaft Stachelditzkes am 11. Dezember in deren Stammlokal, der Brauerei Schumacher auf der Oststraße, im schön dekorierten Brauereisaal statt. Mit einer Rekordbeteiligung von über 50 Personen wurde in fröhlicher Runde bis in

die späten Abendstunden gefeiert. Als Überraschung hatte die Chefin der Brauerei, Gertrud Schnitzler-Ungermann, die mit Tochter Nina die Vorbereitungen für das Fest übernommen hatte, zu dem tollen Büffet einen Riesenweckmann mit „Stachelditzkes“-Schriftzug beigesteuert, der von der Tischgemeinschaft genüsslich zerlegt und zum Dessert verspeist wurde.

Timo Greinert



Brauereichefin Gertrud Schnitzler-Ungermann überreichte einen Riesenweckmann an Tischbaas Heinz Löbach (rechts) und Schriftführer Timo Greinert.

Vorstandswahl bei den Kiebitzen

Die Tischgemeinschaft Kiebitze hat einen neuen Tischvorstand gewählt. Nachdem der bisherige Tischbaas Fritz Meuter sein Amt gesundheitsbedingt niedergelegt hat, wurde er zum Ehrentischbaas ernannt. Zu seinem Nachfolger wurde Michael Conzen gewählt. Der bisherige Kassierer Rolf W. Meier wurde zusätzlich mit der Aufgabe des Vizetischbaas betraut. Heinz Martin Blume wurde als Schriftführer bestätigt.

M. C.

Dr Klöppel kapott

Op platt jesäht

vom Schalhorns Neres

Dä Dom, dat is dr janze Stolz
von Kölsche kleen un jroß
Un weil dä ähwe nit us Holz,
is ehwich dran wat los.

De Steen, die sin am riesele
de Rähjerinn is morsch un fuhl.
All sin se schwer am sammele,
dr Bündel wed nit voll.

Dr dicke Pitter is kapott,
dr Schwengel is jebroche.
Dat Bimmele jeht nimmie jood,
dat flicke duuert Woche.

Wat simmer froh in Düsseldorf
mit unser jroote Kerk.
Is och dä Torm e Biske schief,
et is e richtich Meisterwerk.

Et fallen och kin Steen eraff,
et bricht och kinne Klöppel
so wie in däm Köllsche Kaff
bei denne Köllsche Jecke.

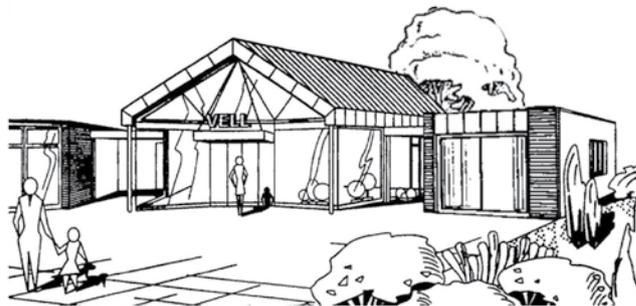
Mer fiehre he en Mess op platt,
de alde Kerk is rappelvoll
däm Meisner dommer huste watt.
Son Mundartmess is richtich toll.

Ne Stachelditz

Nächste Mundartmesse am 3. April

Ihre nächste Mundartmesse unter dem Motto „Mer senge on bäde op Platt“ veranstalten die Mundartfreunde Düsseldorf 1969 e.V. am Sonntag, 3. April, 10.30 Uhr, in „ons grote Kerk“, der Basilika St. Lambertus am Stiftplatz in der Altstadt. Die Predigt hält Stadtdechant Domkapitular Msgr. Rolf Steinhäuser.

Friedhofsgärtnerei Josef Vell GmbH - seit 1919 -



Grabneuanlagen
Grabpflege mit Wechselbepflanzung
Dauergrabpflege mit Gärtnergarantie
- auf dem Nord-, Süd- und Unterrather Friedhof -

Trauerfloristik (Lieferung zu allen Düsseldorfer Friedhöfen)

Blumen in alle Welt durch Fleurop
Am Nordfriedhof 7 - 40468 Düsseldorf

Telefon 0211 / 432772, Fax 0211 / 432710



Geburtstage

Veröffentlicht werden die Geburtstage ab dem 20. Jahr jeweils alle zehn Jahre, ab dem 50. alle fünf Jahre und ab dem 75. alljährlich.

01.02. Schäfers, Dipl.-Ing Horst Geschäftsführer	70	10.02. Frankenheim, Franz-Josef Bestattungsuntern.	84	19.02. Haaf, Josef ten Industriekfm./Schiedsmann a.D.	87
01.02. Stoffels, Heinrich, Fahrmeister a.D.	89	10.02. Klingberg, Dr. Wolfgang Bankdirektor a.D.	83	19.02. Hagel, Martin Wirtschaftsinformatiker	50
02.02. Dotzenrath, Dr. Wolfgang, Vorstandsmitglied	85	10.02. Komischke, Karl-Günther Stempel/Schilderfabrikant	84	20.02. Klerx, Helmut, Pensionär	78
02.02. Erbar, Wilhelm, Rentner	82	11.02. Dorstel, Herbert, Kaufmann	90	20.02. Lehninger, Horst-Rudolf Elektromechaniker	77
02.02. Hörning, Lothar, Kfm. Angestellter	50	11.02. Jaeger, Fritz, Werkmeister	85	20.02. Spiertz, Andreas, Architekt	50
02.02. Pütz, Heinrich, Oberverwalt. Dir. A.D./HHUD	82	11.02. Kopp, Franz, Sekretär i.R.	83	21.02. Foerster, Peter, Metzgermeister	65
02.02. Trendelkamp, Manfred, Rentner	81	11.02. Rosteck, Hans-Jürgen, Kaufmann	81	21.02. Kliche, Dr. Kay-Oliver, Arzt	50
02.02. Uhlenbusch, Prof. Dr. Jürgen Univ.Prof.	76	11.02. Schneider, Moritz, Student int. BWL	30	21.02. Macher, Hermann, Kaufmann	82
03.02. Arend, Markus, Geschäftsführer	40	12.02. Klöckner, Werner, Steuerberater	75	21.02. Poillon, Oskar, Abt. Dir. i.R.	77
03.02. Kempin, Horst, Kfm. Sachbearbeiter	70	12.02. Wedepohl, Wolfgang Oberkommissar i.R.	76	22.02. Blecks, Prof. Günter H. Hochschullehrer i.R.	81
04.02. Büschgens, Manfred, Ingenieur	76	13.02. Seuthe, Heinz, Rentner	93	22.02. Rott, Werner, Werbeleiter	85
04.02. Sassen, Willi, Bauklempler	86	13.02. Zelter, Heinrich, Ind.-Kaufmann	85	22.02. Sayegh, Dr. Samir Facharzt f. In. Krh.	75
05.02. Jahr, Prof. Dr.-Ing. Andreas Professor FH-Architektur	55	14.02. Kämmerling, Ralf, Dipl.-Betriebswirt	50	23.02. Bickelmann, Dipl.-Kfm. Rolf Dipl.-Kaufmann	70
05.02. Lange-Böhmer, Norbert Bundesbankamtsrat a.D.	70	14.02. Stoltefuß, Karl Heinz Techn. Angestellter	76	23.02. Fahrenhold, Josef, Beamter	78
05.02. Opper, Frank, Architekt	40	15.02. Beyer, Bruno, Fernsehtechniker	77	23.02. Meuleners, Willi, Architekt	75
05.02. Schulz, Heinz, Verw.-Angestellter	77	15.02. Garbe, Josef, Kaufmann	77	24.02. Hammes, Franz, Geschäftsführer	65
06.02. Kampes, Richard, Gastwirt	88	15.02. Meier, Carsten Immobilienkaufmann	40	24.02. Ingenhoven, Johann-Peter Mitgl. Vorst. Kreissparkasse	55
07.02. Kellermann, Dipl. Ing. Friedel Frei. Architekt BDA	76	16.02. Honert, Ferdinand, Rentner	76	24.02. Meurer, Willi, Kaufmann	70
07.02. Kranen, Jürgen, Dipl.-Ing.	70	16.02. Treptow, Dr. Ing. Karl-Heinz Direktor i.R.	88	24.02. Passing, Hermann, Retuscheur	99
07.02. Teichgräber, Joachim, Kaufmann	84	18.02. Hilse, Hans-Günter Ltd. Polizeidirektor a. D.	78	24.02. Stuhldreier, Manfred	70
08.02. Heinzen, Armin, Dipl.-Ingenieur	60	18.02. Kalusche, Werner, Steuerberater	70	25.02. Götz, Hans-Walter Filmkaufmann	84
08.02. Krebber, Jürgen, Beamter	70	18.02. Kluth, Erich, Pensionär	75	25.02. Witczak, Rolf, Teilber.-Meister	70
08.02. Meßner, Alexander Louis Bankkaufmann	40	18.02. Schunder, Dr. jur. Friedrich Generalbevollm. i.R.	82	26.02. Maassen, Carl M., Kaufmann	70
09.02. Schäpers, Hans-Gerd Oberstudiendirektor	78	18.02. Thur, Johannes, Artist	65	27.02. Böhnke, Werner Bankdir./Vorst. Vorsitzender WGZ	60
10.02. Arnold, Dr. Gottfried, Rechtsanwalt	78	18.02. Vogel, Günter, Bäckermeister	78	28.02. Ritz, Heinrich, Elektromeister	65

Wir trauern

Kürten, Josef
Ehrenoberbürgermeister
82 Jahre † 25.12.2010

Neuntz, Rolf
Geschäftsführer i.R.
89 Jahre † 04.01.2011

Impressum

Das Tor – Zeitschrift der Düsseldorfer Jonges
Gegründet von Dr. Paul Kauhausen im Jahre 1932

Herausgeber: Heimatverein
Düsseldorfer Jonges e.V.
Mertensgasse 1, 40213 Düsseldorf
Tel. (0211) 135757

Verantwortlicher Redakteur:
Werner Schwerter, Bremer Straße 75,
40221 Düsseldorf, Tel./Fax (0211) 397693,
werner.schwerter@t-online.de oder
Redakteur@duesseldorferjonges.de
Mit Namen gezeichnete Artikel geben nicht
immer die Meinung des Herausgebers wieder.
Unverlangte Einsendungen werden nur
zurückgesandt, wenn Porto beigefügt ist.

Verlag und Herstellung:
Neusser Druckerei und Verlag GmbH
Moselstraße 14, 41464 Neuss
Objektleitung: Heinrich Ohlig
Art-Direction: Birgit Ingenhoven
Layout: Monika Rohmann

Anzeigenverwaltung:
Alexandra Seewald, Tel. (02131) 404-133
Nicole Trost, Tel. (02131) 404-258
Fax (02131) 404-424
E-Mail: das-tor@ndv.de

Es gilt die Preisliste Nr. 27 gültig ab 15. 12. 2010

**Das Tor erscheint monatlich. Jahres-
abonnement € 30; Einzelheft € 3.**

Ihr zuverlässiger Partner

Ihre Stadtwerke Düsseldorf AG.

Strom · Erdgas · Fernwärme
Trinkwasser · Entsorgung
Energiedienstleistungen
Öffentliche Beleuchtung

Öffnungszeiten
Kundenzentrum:
Montag - Donnerstag
8.00 - 17.00 Uhr
Freitag 8.00 - 14.00 Uhr

Höherweg 100
40233 Düsseldorf
Telefon (0211) 821 821
E-Mail info@swd-ag.de
www.swd-ag.de

Notdienst und Entstördienst:
Gas/Wasser/Fernwärme:
(0211) 821-6681
Strom: (0211) 821-2626

Mitten im Leben: →

Stadtwerke
Düsseldorf



COMMERZBANK 

Schwierig bedeutet nicht unmöglich.
Was dürfen wir mit Ihnen möglich machen?

Nicht immer ist die Lösung auf den ersten Blick erkennbar. Dann braucht man einen Partner, der sucht, wo andere nicht suchen. Der sieht, was andere nicht sehen. Und der realisiert, was andere nicht mal versuchen.

Gemeinsam mehr erreichen



LINDNER

HOTELS & RESORTS

Lindner Hotels AG - Ihre Düsseldorfer Hotelgesellschaft

NICHT NUR BESSER. ANDERS.

Vielfalt ist unsere Stärke und so finden Sie in allen Lindner Hotels & Resorts attraktive „Freiräume“, die zu Ihnen und Ihrer Tischfahrt passen! Ob mit spektakulärer Aussicht in den Bergen oder spektakulären Ansichten im ersten Tierpark-Themen-Hotel der Welt - in den Lindner Hotels & Resorts ist Ihr Veranstaltungs-Programm Programm!

- Lindner Hotel Am Ku'damm, im Herzen von Berlin
- Lindner Park-Hotel Hagenbeck, in Hamburg, direkt am Tierpark Hagenbeck
- Lindner Hotel Dom Residence, im Herzen von Köln
- Lindner Hotel & Residence Main Plaza, direkt am Frankfurter Mainufer
- Lindner Hotel & Spa Binshof, in der Kaiserstadt Speyer
- Lindner Sport & Aktiv Hotel Kranichhöhe, im Bergischen grünen Much
- Lindner Hotels & Ferienpark Nürburgring, direkt am Nürburgring in der Eifel
- Lindner Parkhotel & Spa, im Allgäuer Oberstaufen in Traumlage am Kurpark
- Lindner Hotel & Sporting Club Wiesensee, mit meisterlichem Golfplatz im Westerwald
- Lindner Golf & Wellness Resort Portals Nous, auf Mallorca mit königlichem Golfplatz
- Lindner Hotel & City Lounge Antwerpen, im Diamantenviertel von Antwerpen

Mehr Informationen über finden Sie in der aktuellen Imagebroschüre. Einfach kostenlos anfordern unter www.lindner.de oder rufen Sie an:

Customer Service Center +49 180 5463637*

*€ 0,14/Min. aus dem Festnetz, Mobilfunk max. € 0,42/Min.

NICHT NUR BESSER. ANDERS.

Lindner Hotels & Resorts Deutschland Berlin, Cottbus, Düsseldorf (3x), Frankfurt (3x), Hamburg (2x), Köln, Landshut, Leipzig, Leverkusen, Masserberg/Thüringer Wald, Much/Bergisches Land, Nürburg/Eifel (3x), Oberstaufen/Allgäu, Speyer, Wenningstedt/Sylt, Westerburg/Westerwald, Belgien Antwerpen, Österreich Bad Aussee, Klagenfurt am Wörthersee, Wien, Schweiz Crans-Montana, Interlaken, Leukerbad, Spanien Mallorca

